



KURT TUCHOLSKY Literaturmuseum Schloss Rheinsberg

Jahresbrief 2021

Liebe FreundInnen des Kurt Tucholsky Literaturmuseums, auch im zweiten Corona-Jahr 2021 war vieles nicht normal. Vom November 2020 bis in den Mai 2021 blieb das Haus geschlossen. Dabei lag im April das 30. Jubiläum unseres Museums. Also mussten wir – wie so viele andere Kultureinrichtungen auch – ins Virtuelle ausweichen.

Wir hatten bereits während des ersten Lockdowns 2020 unsere digitalen Aktivitäten erheblich ausgeweitet; hatten begonnen, Facebook zu nutzen (seit Frühjahr 2021 auch Instagram) und einen eigenen Youtube-Kanal eingerichtet. Damit waren wir in eine neue (für uns noch wenig erprobte) Vermittlungsform eingestiegen. Kleine Video-Filme über die Ausstellungen oder Impressionen aus den Archiven hiel-

ten den Kontakt mit einem potentiellen Publikum. Wichtig war: Wir hatten erste Erfahrungen in der digitalen Welt der Vermittlung gesammelt – und fühlten uns dadurch etwas weniger unsicher, uns auf das Abenteuer einer vom Brandenburgischen Museumsverband angebotenen „Digitalen Ausstellung“ einzulassen.

„Scrollytelling“ heißt das im Internet entwickelte Format, also eine linear, aber multimedial erzählte Geschichte auf einem „One-Page“, also einer einzigen Seite, die man einfach „herunterscrollen“ kann. Für uns hieß das: 30 Jahre Museums-geschichte so zu erzählen, dass es im Internet „funktioniert“. Und zwar „responsive“ – also auf dem Bildschirm zuhause wie auch auf dem Handy-Display unterwegs. Und das wiederum heißt, dass man versuchen muss, die Chancen, die das Internet bietet, für eine eigene Form der Darstellung und in der Art des Erzählens zu nutzen.

Wir konnten so also einige Dokumente zeigen, kleine Geschichten erzählen, auch ein Video einbauen – aber immer in einer abwechslungsreichen und offenen Form, mit kurzen, prägnanten Texten, mit attraktiven, möglichst überraschenden Fotos, mit schnellen Perspektivwechseln, möglichst selbsterklärenden Übergängen und Zusammenhängen – kurz: eine Darstellung, die 30 Jahre in 3 Minuten prägnant und einprägsam erzählt. Ob das gelungen ist? „Wie alles begann / Museumsobjekte / Juden in Rheinsberg / Mehr als Tucholsky / Es geht voran! / und sonst noch...?“ heißen die Kapitel, in denen wir insgesamt 30 Mini-Geschichten, 30 Einblicke in die Museumsrealität und einen Überblick in die dreißigjährige Geschichte des Museums bieten.

Wir erzählen in vier kurzen Episoden über die Gründung der Gedenkstätte, stellen in sieben Abteilungen einzelne Exponate und Bereiche unserer Sammlung vor. Persönlichkeiten, die im Museum eine Rolle spielen, wie Else Weil, Armin T. Wegner und Lola Landau, Mary Gerold oder Lisa Matthias, aber auch Theodor Fontane, Alfred Wegener und Erich Arendt können kurz porträtiert werden, aber auch Skurriles und Abwegiges kommt zur Sprache: Tucholskys Taschenlampe von 1935, die noch immer funktioniert, oder Exponate, die zwar original sind und „wichtig“, es aber wohl nur selten in eine Ausstellung schaffen werden, wie die gusseiserne Türglocke seines Hauses im schwedischen Exil oder die ledernen Handschuhe seiner Schwester Ellen. Entstanden ist ein sehr kompakter und informativer, aber auch heiterer und (selbst-) ironischer Spaziergang durch unsere 30jährige Geschichte, der in analoger oder print-Fassung wohl nicht so „locker“, abwechslungsreich und vielschichtig möglich gewesen wäre. Jedenfalls ist das unser eigener Eindruck und das Resultat von sehr viel positivem Echo. Aber schauen Sie selbst: <https://ex.musdig.org/30JahreKTL>



Screenshots aus der digitalen Ausstellung



Coronaförderung

Mit unseren Lesungen mussten wir wegen der Abstandsregeln in die Remise umziehen. Die neuen Podeste, dank einer ALG-Förderung angeschafft, waren und sind dabei eine wunderbare Hilfe.

Digitalisierung

Die noch im Jahr 2020 mit einer Förderung von „NEUSTART Kultur“ angeschaffte Kamera hat sich bestens bewährt. Weitere kurze Filme stehen auf unserem youtube-Kanal und wurden auf unserer Homepage veröffentlicht. Auch die MuseumsApp für das Alfred Wegener Museum wurde fertiggestellt und ergänzte unsere Sommeröffnung von Mai bis September (jeweils von Donnerstag bis Sonntag).



53. und 54. Stadtschreiberin:
Manja Präckels und AnniKa von Trier

Archiv

Auch beim Archiv lag in diesem Jahr der Schwerpunkt auf der Digitalisierung. Die auf museum-digital online gestellten Datensätze wurden Anfang 2021 hoch geladen in die Deutsche Digitale Bibliothek. Darüber hinaus haben wir weitere Bestände erfasst, vor allem Briefwechsel.



Objekt von Richard Deacon

Stadtschreiber zu Rheinsberg

Die 53. und 54. Stadtschreiberinnen Manja Präckels und AnniKa von Trier konnten trotz der Corona-Beschränkungen und Eindämmungsverordnungen ihren Aufenthalt antreten und für ihre literarische Arbeit nutzen.

Literaturprogramm

Unser Lesungsprogramm mussten wir erneut einkürzen. Umso schöner waren die Lesungen mit Alexander Osang und Isobel Markus in der Remise. Allein im Schlosstheater konnten wir unsere Kooperation mit der Musikkultur Rheinsberg fortsetzen: Lesungen mit Jenny Erpenbeck im Oktober und mit Christian Berkel im November fanden begeisterte Besucher.



Ausstellungsöffnung im Freien

Galerie

In der Galerie verlängerten wir die Ausstellung mit Hans Ticha bis Anfang Juni. Dann folgte die von 2020 verschobene Ausstellung mit Richard Deacon aus Großbritannien in der bewährten Kooperation mit der Akademie der Künste und im August eröffneten wir die Ausstellung mit Malerei und Plastik von Sabine Naumann und Günter Kaden. Ende November folgt dann der Holzbildhauer Andreas Dorfstecher mit „Das Kreuz – Symbol + Zeichen“.



Archivschauenster

Im Mai begrüßten wir unsere Gäste mit einer neuen Ausstellung im Archivschauenster. „Angeschafft: Neu im Museum“ zeigte 24 kleine Schauenster mit Erweiterungen unserer Sammlungen.

Remise

Die am 3. Oktober 2020 (zum 30. Jubiläum der Deutschen Einheit) eröffnete Ausstellung „Voll der Osten“ mit Fotografien von Harald Hauswald verlängerten wir bis in den Oktober 2021. Ab 6. November folgte dann die ALG-Literaturausstellung „Was bleibt aber...“

pro domo

Im Alfred Wegener Museum unterstützten uns Frau Horn und Herr Fichtner - herzlichen Dank für die tolle Arbeit.



Lesung in der Remise

Wir wünschen uns und Ihnen allen eine entspannte, coronafreie Advents- und Weihnachtszeit und: Bleiben Sie gesund! Ihr Peter Böthig und das Team des KTL

Wir danken – auch in diesem Jahr – allen unseren Förderern und Partnern: dem MWFK, dem Landkreis OPR, der Musikkultur Rheinsberg GmbH, der Moses Mendelssohn Stiftung, der ALG, der Akademie der Künste, dem Brandenburgischen Literaturbüro, dem Kunst- und Kulturverein Rheinsberg und allen beteiligten Partnern und Künstlern.



Das Kurt Tucholsky Literaturmuseum wurde in das „Blaubuch“ der Bundesregierung als ein „Kultureller Gedächtnisort mit nationaler Bedeutung“ aufgenommen. Zu den „Kulturellen Gedächtnisorten“ gehören zwanzig Institutionen in den Neuen Bundesländern.

Eine Einrichtung der Stadt Rheinsberg
- Der Bürgermeister -
April-Oktober Di - So 10:00 - 17:30 Uhr
November-März Di - So 10:00 - 16:00 Uhr
Mittagspause: 12:30 - 13:00 Uhr

Leiter des Museums: Dr. Peter Böthig
Wiss. Mitarbeiterin: Katharina Schaare
Sekretariat: Angelika Gantikow
Aufsichten: Andrea Schulz, Toni Matthias
Archiv: Benutzung nach Absprache

Postanschrift:
Schloss 1, 16831 Rheinsberg
Tel. 033931 - 39007
mail@tucholsky-museum.de
www.tucholsky-museum.de